

Die Worber Finanzen sind wieder im Lot

Dank der Steuererhöhung steht die Gemeinde Worb finanziell wieder gut da.

Damit die Steuern sinken, braucht es neue Einwohner.

Es brauchte zwei Anläufe, um die Worber Stimmberechtigten von der Steuererhöhung zu überzeugen: Nachdem diese 2013 eine Erhöhung von 1,6 auf 1,7 Einheiten noch deutlich abgelehnt hatten, sagten sie im letzten Herbst ganz knapp Ja. Mit dieser Entscheidung haben sie dem Gemeinderat eine Verschnaufpause verschafft. «Dank der Steuererhöhung ist es gelungen, den Finanzhaushalt der Gemeinde zu stabilisieren», sagte Gemeinderat Markus Lädach (FDP) gestern an einer Pressekonferenz. Und dies soll sich so schnell auch nicht ändern: Gemäss dem Finanzplan 2016 bis 2020 sind in den kommenden Jahren stets ausgeglichene Ergebnisse zu erwarten. Auch die laufende Rechnung wird voraussichtlich besser ausfallen als erwartet.

Ab 2017 mehr Geld für Wislepark

Damit die Finanzen nicht wieder in Schieflage geraten, ist bis 2020 keine Steuersenkung geplant. Zu viel Geld muss die Gemeinde in dieser Zeit in die Hände nehmen. Insgesamt stünden Investitionen von fast 44 Millionen Franken an, sagte Lädach. Diese fliessen beispielsweise in den Hochwasserschutz, die Sanierung von Schulhäusern oder in die Ortsplanungsrevision. Geht es nach dem Gemeinderat, wird der Gemeindebeitrag an das Sportzentrum Wislepark ab 2017 um jährlich 300 000 Franken auf 700 000 Franken erhöht. Damit stösst er wohl auch auf Widerstand: 2014 lehnte die Bevölkerung eine Verdoppelung des Beitrags ab.

«Mittel- bis langfristig» möchte der Gemeinderat die Steuern wieder senken. Das dürfte aber noch dauern: Denn zuerst müssten neue Steuerzahler in die Gemeinde ziehen, sagte Gemeindepräsident Niklaus Gfeller (EVP). Dies sei erst möglich, wenn neuer Wohnraum geschaffen werden könne.

Das Parlament wird sich in der Sitzung vom 12. Oktober mit dem Finanzplan und dem Budget befassen. (lsb)

Worber Parteien fordern noch keine Steuersenkung

Die Finanzlage der Gemeinde Worb hat sich unterdessen wieder entspannt. Das Parlament genehmigte gestern Abend die Rechnung 2016 ohne Gegenstimme. Die Rechnung schliesst besser ab als erwartet. Bei einem Aufwand von rund 45 Millionen Franken resultierte ein Plus von 1,2 Millionen. Das Budget rechnete mit einem Überschuss von einer halben Million. Die Besserstellung ist vor allem auf die Steuererträge zurückzuführen, die im vergangenen Jahr höher ausfielen als geplant.

Die Parteien verzichteten darauf, jetzt bereits eine Steuersenkung zu fordern. Für diese Debatte sei es noch zu früh, hiess es. Der für die Finanzen zuständige Gemeinderat Markus Lädach (FDP) sagte, man werde im Rahmen des Budgetprozesses allenfalls darüber diskutieren. Die Gemeinde Worb hatte 2015 die Steueranlage von 1,6 auf 1,7 Einheiten erhöhen müssen. (ad)